

Cosmopteryx Scribaiella v. Heyd.

Autor(en): **Frey, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **4 (1872-1876)**

Heft 4

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-400318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

celui-ci, surtout le prothorax. Entièrement d'un bleu foncé, avec la massue des antennes et les tarsi brunâtres. Tête arrondie, lisse ou très obsolètement pointillée, marquée sur le front d'une petite fossette arrondie: rostre presque aussi long que la tête et le prothorax réunis, assez fort, courbé, lisse. Prothorax d'un quart plus long que large, droit, parfaitement parallèle sur les côtés latéraux, rétréci et un peu arrondi tout à fait antérieurement, surface peu brillante, marqué de gros points assez serrés; sur le milieu du disque l'on aperçoit une fine ligne longitudinale, lisse. Scutellum petit, mat. Elytres linéaires, très faiblement plus larges à leur racine que la base du prothorax, à épaules obtues, côtés latéraux parallèles sur les deux tiers antérieurs de leur longueur, puis rétrécies et arrondies jusqu'à l'extrémité; surface striée; stries bien marquées, lisses; interstries plans sans ponctuation appréciable, même à un fort grossissement, parés chacun sur leur milieu d'une rangée de soies très fines, très courtes, appréciables seulement à l'aide d'un bon grossissement. Pattes assez fortes, parées d'une pubescence squameuse, blanchâtre.

Sicile.

Je n'ai vu que trois exemplaires de cette jolie petite espèce, deux font partie de ma collection, j'ai donné le troisième à mon excellent ami Mr. Stierlin à qui j'ai le plaisir de la dédier. Par sa forme elle vient prendre place près du *B. janthinus*, mais elle est plus étroite encore et plus parallèle que cette espèce, c'est la plus linéaire de toutes celles qui me sont connues.

Cosmopteryx Scribaiella v. Heyd.

Eine Notiz von H. Frey.

Die europäischen Arten des wunderschönen Tineen-Genus *Cosmopteryx* sind nicht zahlreich, und ihre Naturgeschichte kennen wir fast vollständig. *C. Eximia* Haw. minirt im Herbste die Blätter des Hopfens, *C. Schmidiella* Frey diejenigen der Wicken und *C.*

Orichalcea St. (die übrige Synonymik übergangen) die Halme eines Grases, der *Hierochloa australis*. Vor wenigen Jahren fand man ferner *C. Lienigiella* Z. in *Arundo phragmites* fressend, und zwar im Norden Europas.

Es ist eine lange Zeit verflossen, seitdem Herr J. Mann im Wiener Prater eine fünfte Species *C. Scribaiella* fing und mein verewigter unvergesslicher Freund von Heyden das Ding benannte. Eine treffliche Beschreibung gab schon 1850 in der Stettiner entomologischen Zeitung der gründlichste Erforscher der Tineen, Professor P. C. Zeller, jetzt in Stettin.

C. Scribaiella war mittlerweile zur grössten Seltenheit geworden. Meiner Sammlung fehlte das reizende Thierchen. Vor 12 Jahren wurden mir 2 Exemplare à 15 Fr. das Stück angeboten. Ich musste die Erwerbung der kostbaren Perle damals ablehnen; Zürcher Universitätsprofessoren können leider einmal keine Luxus-Ausgaben machen. Im Herbst 1872 forderte ich meinen Freund Boll auf, bei Bremgarten die Ufer der Reuss nach Minen in *Arundo phragmites* zu examiniren. Ich erwartete die Larven der *C. Lienigiella*. Boll traf bald das gewünschte Object. Wenige Tage später, an einem nasskalten Octobermorgen, sammelten wir dort gemeinschaftlich im Verlauf weniger Stunden eine solche Menge bewohnter Schilfblätter, dass ich bald den Vernichtungskrieg aufgab. Ich hatte genug.

Die Larven verpuppten sich in der Weise, wie *C. Lienigiella*. Ich glaubte also meiner Sache sicher zu sein; und doch, in wie angenehmer Weise wurde ich später enttäuscht!

Am Morgen des 20. April untersuchte ich eines meiner Gläser, aus welchem schon Wochen lang kleine Ichneumoniden ausgeschlüpft waren.

Da sasssen nun drei Thierchen sonderbaren Aussehens, nicht hellbraun, wie *C. Lienigiella*, sondern braunschwarz. Ich prüfte genauer; es war die verlorne Perle *C. Scribaiella*! Dieser Perlen sind nun in den nächsten Wochen gar manche erzogen worden, und ich kann die grösseren Sammlungen damit versehen. Schon Zeller hatte vor 24 Jahren in richtigem Verständniss die nahe Verwandtschaft der *C. Lienigiella* und *Scribaiella* erkannt. Die Lebensweise der Larven bestätigt jenen scharfsinnigen Ausspruch auf das Vollständigste.
